

Green Christmas



Das ultimative E-Book für ein
nachhaltiges Weihnachtsfest





Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Oh Tannenbaum
3. Es werde Licht
4. Weihnachts-Deko
5. Zu Tisch!
6. Eine schöne Bescherung
7. Kartengrüße
8. Transport
9. Abfall & Recycling



Einleitung

Wenn sich Strassenabschnitte in Sternenhimmel verwandeln und ein verlockender Duft von Zimt und Glühwein in der Luft liegt ist Weihnachten nicht mehr weit. Kaum ein anderes Fest ist in den westlichen Ländern so unwiderruflich mit Familientraditionen verknüpft wie Weihnachten. Lichterketten, Geschenke, geschmückte Tannenbäume und ein Festessen an Heiligabend mit der ganzen Familie – der Umwelt zuliebe auf Kindheitserinnerungen zu verzichten klingt erstmals nicht verlockend.

Dabei würde es sich vor allem an Weihnachten lohnen mit alten Traditionen zu brechen und sie mit neuen, umweltfreundlicheren Alternativen zu ersetzen. Die alte Lichterkette, die Du damals mit Opa aufs Dach gehievt hast? Verbraucht viermal mehr Strom als eine neue LED Lämpchenkette aus dem Baumarkt. Der traditionelle Weihnachtsbraten? Kostet die Umwelt mehr Wasser und Ackerfläche als ein Poulet. Das glänzende Geschenkpapier? Kann nicht recycelt werden. Die Kerzen am Tannenbaum sind häufig aus Palmöl – und dann wäre da noch die glitzernde Umweltsünde Engelshaar.

Loriot hatte schon recht: **früher war mehr Lametta.**

Dabei ist es durchaus möglich, Weihnachten nachhaltig zu feiern und trotzdem Freude am Fest zu haben. Mit etwas weniger Konsumzwang und ein paar bewussten Entscheidungen für den Umweltschutz gelingt jede „grüne Weihnacht“.

Wie das geht und wo es sich am besten an Ressourcen sparen lässt findet Ihr auf den folgenden Seiten.

In diesem Sinne wünsche ich Euch schon jetzt ein gelungenes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.



Katrin Lüthy

The Green Event Planner



Oh Tannenbaum

Beginnen wir mit einem Thema das wahrlich nur an Weihnachten relevant ist: dem festlich dekorierten Tannenbaum. Hier gibt es bei einem nachhaltigen Weihnachtsfest bereits eine erste, wichtige Entscheidung zu treffen. Was ist besser für die Umwelt: ein lebendes Bäumchen oder eine Tanne aus Plastik?

Die kurze Antwort:

Ein echtes Bäumchen ist ökologischer als sein Pendant aus PVC.

Auch wenn Plastikbäume mehrere Jahre wiederverwendet werden können sind sie häufig aus schwer recycelbaren Materialien und werden aus China eingeflogen. Die Echttanne ist dagegen nicht nur 100% biologisch abbaubar sondern hat während dem Wachsen die Luft bereits von Co2 gesäubert und so schon vor dem Fest einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Wer sich für einen echten Tannenbaum entscheidet sollte folgende Regeln beachten:

1. Lokalmatadoren

Der perfekte Weihnachtsbaum ist nicht nur symmetrisch und saftig grün, sondern verteilt auch keine Giftstoffe in der warmen Wohnung. Deshalb unbedingt vor dem Kauf abklären, ob die Tanne aus der Schweiz stammt oder ob sie in einer

Aufzuchtplantage aus Skandinavien oder Osteuropa gezüchtet worden ist. Bäume aus dem Ausland verbrauchen nicht nur beim Transport Co2 sondern werden oft mit Giften und Düngern gespritzt, die in der Schweiz gar nicht erlaubt sind.

Weihnachtsbäume aus besonders nachhaltigen Schweizer Betrieben werden mit dem FSC-Label und der Bio-Knospe ausgezeichnet.

2. Schweizer Biolabel

Wer das Fest ohne Nebengeruch geniessen will entscheidet sich am besten für eine helvetische Tanne. Diese Labels garantieren eine Schweizer Herkunft:

- IG Suisse Christbaum
- Herkunftszeichen Schweizer Holz



3. Der perfekte Zeitpunkt

Um lange am Weihnachtsbaum Freude zu haben sollte man die Tanne unmittelbar vor dem Fest kaufen und bis zum Heiligabend kühl und feucht lagern.

5. Richtig entsorgen

Nichts ist einfacher als einen Christbaum in der Schweiz zu recyceln. Die Tannen werden im Januar gratis von der Müllabfuhr mitgenommen, gehäckselt und kompostiert. Die Erde kommt wieder in den Verkauf und der Kreislauf ist perfekt. Achtung bei Baumschmuck, Lametta und Kerzenwachs: verfangen sich künstliche Dekoreste in den Ästen kann der Baum womöglich nicht mehr kompostiert werden. Dazu zählen auch Kunstschnee und weisse Sprühfarbe aus der Dose.

Wichtig weder Christbäume noch einzelne Äste gehören ins Cheminée! Sie fangen gefährlich schnell Feuer und die Luftreinheitsverordnung in der Schweiz verbietet es, den Baum Zuhause oder unter freiem Himmel zu verbrennen.

4. Leben und leben lassen

Mühe mit dem Gedanken, für ein paar festliche Tage einen Baum zu fällen? Dann gibt es immer noch die Möglichkeit, ein mehrjähriges Tännchen auf Balkonien zu züchten. Aufpassen beim Temperaturwechsel: wer die Tanne über Weihnachten samt Topf in die Wohnung stellt sollte sie so schnell wie möglich wieder an einen kühleren Ort wie die Garage oder den Keller bringen. Sonst wacht die Tanne in der warmen Stube aus dem Winterschlaf auf und beginnt auszuschlagen.

Mittlerweile können Weihnachtsbäume im Topf gemietet werden. In der Schweiz bei www.ecosapin.ch.

In der Schweiz werden pro Jahr eine Million Weihnachtsbäume verkauft, die Hälfte davon wird aus dem Ausland importiert. Dazu gehört leider auch der beliebteste Tannenbaum der Schweizer: die Nordmanntanne, die im Kaukasus ihre Wurzeln hat und derzeit vor allem in Dänemark gezüchtet wird. Der Import belastet die Umwelt zusätzlich.



Es werde Licht!

Wenn Einfamilienhäuser zu Milchstrassen werden sind wahrscheinlich Lichterketten am Werk. Das dekorative Weihnachtswettrüsten beginnt jeweils Mitte November und steuert an Heiligabend seinem Höhepunkt entgegen. Im grossen Kanton Deutschland werden im Dezember 120 Millionen Kilowattstunden mehr verbraucht als an gewöhnlichen Tagen im Jahr. Zum Vergleich: mit einer Kilowattstunde kann man ein Mittagessen für vier Personen kochen, oder 15 Stunden fernsehen.

Bei solchen Zahlen ist es nicht verwunderlich dass bei einem nachhaltigen und ökologischen Weihnachtstfest LED Lichter ein absolutes Muss sind. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- LED Lichter verbrauchen 80 - 90% weniger Strom
- Sie halten deutlich länger, im Innenbereich bis zu 10'000 Stunden
- Sie sind günstiger, da sie energieeffizienter sind



Eine herkömmliche Weihnachtsbeleuchtung im Aussenbereich, die an 12 Tagen jeweils für 10 Stunden brennt produziert in dieser kurzen Zeit genug Co₂ um 12 Luftballone zu füllen.

Zeitschaltuhr auch bei modernster LED Installation gilt: kein Mensch braucht ein Lichterspektakel um drei Uhr Morgens. Deshalb lohnt sich die Investition in eine Zeitschaltuhr. Die Beleuchtung schaltet jeden Tag automatisch aus und spart Strom und Geld.

Kerzen Noch bessere Stromsparer als LED Lichter sind Kerzen. Sie rücken die festliche Stube ins schönste Licht und riechen nach Weihnachten. Gegen Kerzen ist ökologisch nicht viel einzuwenden, solange die Inhaltsstoffe stimmen. Paraffin (Erdöl) und Stearin (Palmöl) haben weder am Christbaum noch auf dem Tisch etwas zu suchen.



Weihnachts-Deko

Weihnachten ist rot, grün und weiss. Bei der Dekoration an Heiligabend verstehen die Schweizer keinen Spass – das musste auch ein ehemaliger Arbeitskollege von mir erfahren, der für die Weihnachtsdekoration in einem der grössten Warenhäuser der Schweiz zuständig war. Um die Festtage zu modernisieren hat sich sein Team vor ein paar Jahren für die Farbkombination violett-schwarz entschieden. Es wurde zum totalen Desaster.

Das macht Weihnachten zum idealen „second hand“ Feiertag! Weihnachtsschmuck ist keiner Modeerscheinung unterworfen und da man den ganzen Deko-Schnickschnack nur einmal im Jahr braucht sind die Abnutzungserscheinungen gering. Wer nicht den Estrich der Eltern plündern will sollte vor den Feiertagen deshalb unbedingt ein Ausflug ins Brockenhaus einplanen. Dort gibt es nicht nur günstige Dekorationsgegenstände, sie sind im besten Fall auch noch echt retro.

Ansonsten gelten die Green Event Grundregeln: Reduce (Reduzieren), Reuse (Wiederverwenden), Recycle (richtig entsorgen).

Reduce

Beim dekorieren gilt: weniger ist mehr. Unzähliger kleiner Schnickschnack geht im Getümmel der Wohnungseinrichtung schnell unter, deshalb lieber auf ein, zwei dramatische Blickfänge hinarbeiten.

Ein grosser, schön dekoriertes Christbaum in der Mitte des Zimmers und ein paar LED-Lichterketten bringen mehr Weihnachtsstimmung in die gute Stube als viele kleine Plastikfigürchen, die auf Tischen, Kommoden und Fensterrahmen verstauben.

Reuse

Kein Feiertag ist so mit Kindheitserinnerungen verbunden wie Weihnachten. Deshalb muss man an Weihnachten das Dekorationsrad nicht neu erfinden.

Eine Weihnachtskiste für den Estrich bestimmen und die Tischdecke von Oma, den Baumschmuck von Mama und die Keksdose der Tante gut aufbewahren. Wer die Kiste jedes Jahr mit neuen Erinnerungen füllt braucht nichts Neues zu kaufen. Wiederverwenden war nie einfacher! Und den Rest besorgt das Brockenhaus.

Recycle

Weihnachtsdeko ist schwierig zu entsorgen. Vieles ist mit künstlichem Glitzer oder Metallfarben verziert und gehört darum in den Haushaltskehricht. Selbst Christbaumkugeln dürfen nicht ins Altglas und Christbäume mit Restbeständen von Lametta und Co. können nicht kompostiert werden.

Ein weiterer Grund, in ein paar hochwertige Dekogegenstände zu investieren und diese jedes Jahr wiederzuverwenden. Der Umwelt und der Erinnerung zuliebe.



Wie wäre es mit einer umweltfreundlichen Zusatzherausforderung dieses Jahr? An Weihnachten **komplett** auf Plastik zu verzichten ist einfacher als gedacht. Tannenzweige, Äste, Glaskugeln, essbarer Baumschmuck, Stoffservietten, Porzellanteller, Kerzen, Mistelzweige, Tannenzapfen: alles weihnachtlich – und plastikfrei!

Für alle, die trotzdem ihre Weihnachtsdeko aufstocken möchten haben wir hier eine **Einkaufliste** zusammengestellt:

- ☑ Tannenzweige (teilweise gratis beim Bauer abholbereit)
- ☑ Mistelzweige
- ☑ Äste und Tannenzapfen
- ☑ Hochwertige Christbaumkugeln aus Glas
- ☑ Stoffservietten
- ☑ Trinkhalme aus Glas oder Metall
- ☑ Kerzen ohne Paraffin und Stearin
- ☑ LED-Lichterketten
- ☑ Krimskräms ohne Plastik, am besten aus zweiter Hand

Verzichten auf:

- ⊙ Billigen Krimskräms aus Plastik
- ⊙ Lametta und Engelshaar
- ⊙ Plastikkleber für Fensterscheiben
- ⊙ Kunstschnee und weisse Sprühsprays
- ⊙ Adventskalender mit einzeln verpackten Süßigkeiten
- ⊙ Papierservietten
- ⊙ Glänzendes Weihnachtspapier



Zu Tisch!

Ein Drittel der weltweiten Landwirtschaftsflächen werden für Nahrungsmittel beansprucht, die nie gegessen werden. Deshalb ist die Planung des Festmahls ein essentieller Teil eines nachhaltigen Weihnachtsfestes. Mit etwas Organisationstalent und Mut zur Reduktion lässt sich nicht nur Lebensmittelverschwendung vermeiden, sondern auch noch tonnenweise Geld sparen. Ein kleiner Schritt für das Januarloch, ein grosser Schritt für die Umwelt.

Hier sind Tipps und Tricks, wie das Festessen zur nachhaltigen Gaumenfreude wird:



Food Waste ist der drittgrösste Klimasünder der Welt – gleich nach China und den USA. In England werden sage und schreibe 26'000 Truthähne und 11 Millionen Kartoffeln nach Weihnachten weggeworfen. Beim Festmahl lässt sich deshalb viel für die Umwelt tun!

1. Kühlfach enteisen

Vor dem Fest sollte unbedingt der Kühlschrank enteist werden. So spart man nicht nur Strom sondern hat auch wieder mehr Platz für Lebensmittelreste.

2. Inventar

Der Hauptgrund für weggeworfene Lebensmittel ist nicht das grosszügige Kochen, sondern vergessene Zutaten im Schrank. Deshalb vor dem Grosseinkauf unbedingt alle Rezeptmengenangaben zusammenrechnen und den Vorratsschrank ausmisten. Gut möglich, dass Zuhause genug Mehl, Zucker, Milch und Eier herumliegen um das ganze Festmahl zu kochen – inklusive Guetzli.

3. Master-Einkaufsliste erstellen

Je weniger Ausflüge zum Detailhändler desto besser für die Umwelt! Zig-mal mit dem Auto zum Lebensmittelladen fahren erhöht nicht nur den Co2-Ausstoss sondern kostet auch viel Zeit und Nerven. Deshalb bringt man es am besten in einem Anlauf hinter sich.

Keine Lust auf selber einkaufen? Dann gibt es bei **www.farmy.ch** frische Lebensmittel direkt ab Schweizer Höfen zu bestellen. Geliefert wird Co2-arm per Velokurier oder Elektroauto.



4. Das Menu planen

Keine Frage, mit dem richtigen Festmahl lässt sich Unmengen an Co2 und Ressourcen sparen. Welche Lebensmittel für die Umwelt besser sind als andere findet man auf **www.eatarnity.org** – samt kompletten Rezeptvorschlägen! Handgelenk mal Pi gilt: Saisonale und regionale Lebensmittel gewinnen den Nachhaltigkeitswettbewerb immer und Fleisch sollte in Massen genossen werden.

5. Inhaltsstoffe überprüfen

Für ein unvergessliches Festessen braucht es kein Palmöl. Deshalb unbedingt die Zutatenliste von Lebensmitteln überprüfen bevor ein Produkt in den Einkaufswagen wandert. Und wenn wir schon dabei sind: Nestlé Produkte braucht es auch nicht.

Nicht sicher, welche Inhaltsstoffe schlecht für die Umwelt sind? Dann hilft **www.codecheck.info** weiter. Einfach App herunterladen und direkt im Laden den Strichcode scannen – und schon hat man ein palmölfreies Gaumenfest.

6. Saisonal und Regional

Dass die beste Küche mit saisonalen Lebensmitteln aus der Region zubereitet wird versteht sich von selbst, hier aber eine gute Nachricht für alle Freunde des Mandarinens: die Winterzitrusfrucht wächst in der unmittelbaren Nachbarschaft und darf deshalb ohne schlechtes Gewissen verputzt werden. Auch Erdnüsse werden aus Südeuropa hertransportiert. Deshalb sind sie ökologischer als zum Beispiel Früchte aus Asien und Südamerika.

7. Fair Trade

Bei Lebensmittel ist nicht nur der Inhalt entscheidend sondern auch die Herkunft. Vor allem bei Schokolade und Kaffee gilt: wenn nicht Fair Trade draufsteht lieber die Finger davon lassen. Nachhaltiger Anbau und Vertrieb gehört schliesslich ebenfalls zum Umweltschutz.

8. Weniger Verpackungen

An Weihnachten nimmt der Haushaltsabfall exorbitant zu. Deshalb zählt jede einzelne Verpackung! Beim Einkaufen Taschen selber mitnehmen und Früchte und Nüsse in wiederverwendbare Tüten packen. Vor allem Erdnüsse und Mandarinen gibt es sowohl verpackt wie auch im Offenverkauf.

9. Zero Waste

Auch Mehl, Zucker und Co. gibt es mittlerweile unverpackt. Gerade an Weihnachten wo sich der Abfall bis unter die Decke stapelt würde sich ein Besuch im nächsten Zero Waste Laden lohnen.

Eine Liste mit allen Unverpackt-Läden in der Schweiz gibt's es hier:

zerowasteswitzerland.ch/de/karte-zws/



10. Hahneburger statt Wasserflaschen

Leitungswasser ist bis zu 1'000 mal umweltfreundlicher als importiertes Mineralwasser und 100 mal umweltfreundlicher als in Flaschen abgefülltes Mineralwasser aus der Region. Grund genug, an Weihnachten Hahneburger auf den Tisch zu stellen.

11. Sirup statt PET

Wem Wasser etwas zu langweilig ist sollte an Heiligabend eine Sirup Station einplanen. Le Sirupier de Berne stellt Sirup in der Schweiz her und füllt ihn ganz umweltbewusst in Glasflaschen ab. So spart man nicht nur unnötiges PET-Flaschenschleppen sondern reduziert auch noch seinen Abfall.

3.5 Millionen Haushalte in der Schweiz verbrauchen jährlich 1.5 Milliarden Kilowattstunden Strom. Mit energiesparenden Kochmethoden liesse sich diese Zahl halbieren. Zum Beispiel beim Weihnachtsbraten: hat man die Wahl zwischen Backofen und Herd sollte man den Herd bevorzugen. Eine Herdplatte verbraucht nur einen Fünftel der Energie.



Energiespartipps:

Die Aussenbeleuchtung frisst bereits genügend Strom, deshalb lohnt es sich um die Weihnachtszeit beim kochen und backen ein paar Energiespartipps zu beachten:

Backen

Guetzli backen gehört zur Vorweihnachtszeit dazu. Wer dabei immer die **Umluftfunktion** des Backofens verwendet verbraucht rund einen Viertel weniger Strom als bei Ober- und Unterhitze. Auch Vorheizen verbraucht Energie – und ist ausser bei Biskuitteig gar nicht nötig. Bei Umluft können ausserdem mehrere Bleche gleichzeitig gebacken werden.

Die Nachwärme ist auch nicht zu unterschätzen. Ein neuer Backofen kann einige Minuten vor der angegebenen Backzeit ausgeschaltet werden. Die Resthitze reicht aus, um die Weihnachtsguetzli fertig zu backen.

Kochen

Mit den richtigen Pfannen lässt sich viel Strom sparen. Doppelwandige Isolierpfannen verbrauchen 60% weniger Energie als nichtisolierte, und Dampfkochtöpfe reduzieren die Kochzeit um rund einen Drittel. Ausserdem gehört auf eine Pfanne immer einen Deckel, das reduziert den Strom um weitere 40%. 1.5 Liter Wasser werden zum Beispiel mit Deckel dreimal schneller zum kochen gebracht.

Auch die Grösse der Pfanne ist entscheidend. Ist ein Topf kleiner als die Herdplatte geht viel Energie verloren.



Eine schöne Bescherung

Der grösste ökologische Fussabdruck an Weihnachten hinterlassen nicht Baum und Festmahl sondern die Geschenke. Auch in der Schweiz findet während der Adventszeit eine wahre Konsumorgie statt. Dabei wäre es ein Leichtes, bei der Bescherung auch an die Umwelt zu denken. Das Motto lautet: richtig einkaufen, richtig verpacken, richtig schenken.

Richtig einkaufen

Zusammen macht shoppen mehr Spass! So teilt man nicht nur den Kaufstress sondern auch Co2. Wer nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln von einem Kaufhaus ins nächste fahren will sollte zumindest nur mit einem Auto fahren. Auch hier gilt: je weniger Fahrten desto besser! Eine Einkaufsliste mit allen Geschenkkideen hilft, zig Ausflüge ins Warenhaus zu vermeiden.

Wer lieber **online** Geschenke einkauft sollte Geschäfte meiden, die Artikel einzeln versenden. Jedes Paket hinterlässt einen Co2 Fussabdruck, deshalb gilt: je mehr Geschenke zusammen bestellt werden desto geringer sind die Auswirkungen auf die Umwelt. Auch hier würde es sich lohnen mit Freunden zusammen eine Grossbestellung aufzugeben.

Neben dem Co2 gibt es noch ein weiteres Argument gegen Onlineshopping: die Verpackung. Sowohl Luftpolsterfolie wie auch diese kleinen Schaumschnipsel sind schwer zu recyceln.

Am besten für die Umwelt ist immer noch der gemütliche Einkaufsbummel in der Innenstadt, die man mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuss erreichen kann.

Wish und Co. Auch wenn es verlockend ist billigen Ramsch in Asien zu bestellen, klimafreundlich ist es nicht. Die Produkte werden häufig aus qualitativ minderwertigen Materialien hergestellt. Das wird schnell zum Problem. Die Geschenke gehen sehr wahrscheinlich schnell kaputt und können dann nicht recycelt werden. Darum lieber zweimal überlegen, ob sich hier Geld sparen wirklich lohnt.

Und dann wäre da noch der Aspekt Fair Trade...



Richtig verpacken

Unsere britischen Nachbarn verschwenden pro Jahr mehr als 80 Quadratkilometer Geschenkpapier. Das ist eine ordentliche Menge, vor allem, weil die meisten davon nicht im Altpapier entsorgt werden dürfen – sie gehören wohl oder übel in den Haushaltskehrriech. Grund dafür ist die Verarbeitung. Farbiges Geschenkpapier wird meistens mit einer glänzenden Folie überzogen oder im schlimmsten Fall mit Glitzer verziert. Deshalb gilt bei einer nachhaltigen Bescherung: Finger weg von allem was schimmert.

Verpackungsformel nach Warwick Dumas:

$$A=2(ab + ac + bc + c^2)$$

A = die Gesamtfläche des Papiers

a = die längste Seite des Geschenks

c = die kürzeste

b = die verbleibende Seite



Am besten entscheidet man sich für braunes, neutrales Packpapier. Sieht nicht nur elegant aus sondern schützt auch die Umwelt. Und wer alles richtig machen will kauft Geschenkbänder aus natürlichem Bast – auch die sind um einiges besser fürs Klima als ihre farbigen Pendants aus Plastik.

Mit etwas Kreativität wird so jedes Päckchen zu einem echten Hingucker – versprochen.

Wiederverwenden Auch wenn braunes Packpapier recycelt werden kann macht es Sinn, grössere Stücke wiederzuverwenden. Aus dem Papier von grossen Geschenken wird flugs Papier für kleinere Geschenke. Auffällige Linien und Falze können weggebügelt werden.



Richtig schenken

Das perfekte Geschenk zu finden ist im besten Fall bereits eine schwierige Angelegenheit. Kommt dann noch die Komponente Nachhaltigkeit dazu kann es unter Umständen noch komplizierter werden. Deshalb haben wir hier ein paar Tipps zusammengestellt, die das leidige Thema „richtig schenken“ vereinfachen sollen. Die Formel lautet: weniger, dafür qualitätsbewusster.

Das perfekte nachhaltige Weihnachtsgeschenk:

1. ... ist kein Staubfänger

Auch wenn der Überraschungseffekt womöglich flöten geht: wer nicht sicher ist was sich eine Person wünscht sollte ganz ungeniert nach einer Wunschliste fragen. So schenkt man richtig und vermeidet Enttäuschungen. Wer trotzdem überraschen will kann nach mehreren Wünschen fragen und sich dann für einen entscheiden.

Etwas weniger sexy, dafür sicher kein Staubfänger sind Gutscheine. Schön verpackt sind sie ökologisch sinnvoll und für den Beschenkten jederzeit brauchbar.

Auch wohltätige Geldspenden im Namen des Beschenkten machen Freude.

2. ... hält lange

Billige Geschenke sind zwar für das eigene Portemonnaie verlockend, für die Umwelt sind sie jedoch suboptimal. Wer nachhaltig schenken möchte entscheidet sich für qualitativ hochstehende Produkte, die lange Freude bereiten und nicht sofort kaputt gehen.

3. ... funktioniert ohne Batterien

Batterien sind wahres Gift für die Umwelt und sehr schwierig zu recyceln. Deshalb braucht es keine Geschenke, die batteriebetrieben sind. Wer's trotzdem nicht lassen kann könnte als zweites Geschenk passende Batterien schenken, die wieder aufgeladen werden können.

4. ... ist nicht aus Plastik

Auch Plastik hat unter dem nachhaltigen Christbaum nichts zu suchen. Spielzeuge aus Holz halten nicht nur länger, sie sind auch total im Trend!

5. ... schmeckt lecker

Vor allem Erwachsene freuen sich über hochwertige Leckereien die man sich selbst nur selten gönnt. Pralines vom Spitzenbäcker, Kaffeebohnen direkt aus der trendigen Rösterei oder spezieller Artisanal-Raclettekäse direkt ab Schweizer Hippsterhof. Mit Gaumenfreuden liegt man beim Schenken selten falsch.

6. ... ist mit Liebe selbstgemacht

Liköre, Säfte, Marmelade, Guetzli. Selbst gemacht schmeckt's immer noch am besten. Auch selbstgestrickte Schals oder bestickte Stoffservietten sind bestimmt ein Hit!

7. ... ist Fair Trade

Wer keine Zeit für Basteltage hat (wir sind ganz mit Euch!) sollte beim Weihnachtsshopping auf die Herkunft achten. Auch Fair Trade gehört zum Umweltschutz.

8. ... ist aus der Region

Weihnachten ist der ideale Zeitpunkt um lokale Geschäfte zu unterstützen.



Kartengrüsse

Die Schweizer Post versinkt in der Adventszeit förmlich in Arbeit. Grund sind nicht nur die vielen Onlinebestellungen sondern auch die Weihnachtsgrüsse. Zwar werden in den letzten Jahren immer weniger Karten verschickt, trotzdem gibt es immer noch Traditionalisten, die Neujahrsgrüsse auf Papier bringen. Dabei gebe es haufenweise ökologische Alternativen.

- **E-Cards** sind nicht nur umweltfreundlicher, sie kommen auch schneller an
- Grüsse per **Videobotschaft** sind persönlicher und dank Handykameras und Co. schnell erstellt
- Etwas zeitintensiver dafür um vieles rührender sind kurze **Telefonate**. Wie wäre es dieses Jahr einen Sonntagnachmittag am Telefon zu verbringen und Verwandte und Freunde einfach anzurufen? Der Effekt wird wahrscheinlich länger nachhallen als ein Kärtchen.

Kundengeschenke Reden wir mal kurz übers Geschäftliche. Ich kann es meinen Firmenkunden nicht genug sagen: Finger weg von billigen Kundengeschenken! Nachhaltigkeit ist auch bei Unternehmen in der Schweiz der Trend der Stunde. Billiger Ramsch schenken kann deshalb äussert schnell Fehlzünden. Lieber weniger schenken, aber besser. Esswaren sind nie falsch und wenn's schon etwas längerfristiges sein soll dann wenigstens aus ökologischen Materialien und mit Fair Trade Stempel. Ansonsten lieber auf Kundengeschenke verzichten.

Grinch, dein Name ist GDPR

Vorsicht bei Weihnachtsgrüssen an die internationale Kundschaft – das neue Datenschutzgesetz macht auch für die Festtage keine Ausnahme.

Bevor Karten an Firmen und Partner versendet werden sollte unbedingt der firmeninterne Datenschutzbeauftragte informiert und konsultiert werden. Kunden (dazu zählen auch Privatkunden!) die nicht Opt-In sind dürfen unter Umständen auch an Weihnachten nicht mehr kontaktiert werden.



Transport

Nicht ganz unwesentlich bei nachhaltigen Weihnachten sind die vielen Autofahrten. Geschenke und Lebensmittel kaufen sich mit fahrbarem Untersatz einfacher. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird wesentlich mehr geschleppt und getragen. Deshalb ist es wichtig, die Autofahrten wenigstens auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

1. Erstellt Einkaufslisten

Lebensmittel müssen nicht einzeln gekauft werden und halten in der Regel im Kühlschrank ziemlich lange. Versucht, das ganze Weihnachtsessen in einem einzigen Anlauf zu kaufen.

Auch Geschenke können an einem einzigen Tag besorgt werden – wenn sie denn nicht online bestellt wurden. Auch hier lohnt sich eine Liste.

2. Benutzt Velokurier

Geschenke für Städter müssen nicht unbedingt per Post ausgeliefert werden. Velokurier sind ökologischer und können das Paket häufig noch am gleichen Tag ausliefern.

3. Verschenkt Onlinegeschenke direkt

Online bestellte Geschenke an Verwandte und Freunde die während den Feiertagen nicht besucht werden können sollten ohne Zwischenstopp direkt zum Empfänger gehen.

Bei Freunden im Ausland macht es zudem Sinn, Onlineshops im jeweiligen Land zu bevorzugen – so verringert man seine Co2 Bilanz markant.

4. GoGreen

Kurierfirmen bieten heutzutage für einen kleinen Aufpreis nachhaltige Transportlösungen an. Egal ob Schweizer Post, DHL oder Fedex – Nachfragen lohnt sich immer.

Animiert die Familie, an Heiligabend **Fahrgemeinschaften** zu bilden. So wird nicht nur Co2 gespart, es können auch mehr Gäste ein bisschen über die Stränge schlagen. Der ideale Fahrer hat ein modernes Auto und keine Rostschüssel, weiss wie man untertourig fährt und behält während der Fahrt seine Jacke an, um die Heizung herunterzustellen.



Abfall und Recycling

Weihnachten ist die Hochsaison der Ressourcenverschwendung! Zwischen Heiligabend und Neujahr nehmen die Abfallberge im durchschnittlichen Schweizer Haushalt um 20 bis 30 Prozent zu.

Es lohnt sich deshalb doppelt und dreifach, während den Festtagen zu recyceln. Erstens spart man Geld, zweitens sind Neujahrsvorsätze nicht mehr weit. Wer sich nächstes Jahr mehr um die Umwelt kümmern will sollte unbedingt schon im Dezember damit anfangen.

Hier ein paar Gedankenstützen zum Thema Recycling:

1. Der Christbaum

Der Christbaum wird in der Schweiz von der Müllabfuhr abgeholt, gehäckselt und kompostiert. Das Abholdatum findet man auf der Internetseite der jeweiligen Gemeinde. Vorsichtig bei Lametta, Kunstschnee und Kerzenwachs: sind Rückstände auf dem Tannenbaum kann er womöglich nicht mehr kompostiert werden.

2. Essensreste

Resteessen ist zwischen Weihnachten und Neujahr ein absolutes Muss! Vor den Feiertagen den Kühlschrank enteisen, damit Strom und Platz gespart wird.

Was trotzdem weggeworfen werden muss darf auf den Kompost.

3. Karton & Altpapier

Die Schweizer sind Meister im Karton- und Papierrecycling. Da gehören Geschenkschachteln und Werbeprospekte hin. Geschenkpapier und Weihnachtskarten dürfen nur ins Altpapier wenn sie aus natürlichen Materialien ist. Glänzendes und glitzerndes Papier gehört in den Haushaltsmüll.

4. Korken

An Heiligabend wird angestossen – und die Korken können recycelt werden. Unter www.korken.ch gibt es mehr Info.

5. Batterien

Batterien können in Einkaufszentren gratis abgegeben werden.

6. Flaschen, Dosen, PET

Glasflaschen gehören in den Glasabfall, Dosen in den Alu Container und PET- und Plastikflaschen können im Warenhaus abgegeben werden.

7. Lichterketten

Kaputte Lichterketten können in Elektrogeschäften gratis abgegeben werden.

8. Weihnachtsdekoration

Kaputte Weihnachtskugeln aus Glas müssen in den Haushaltskehricht und nicht in die Glassammlung. Dort gehören auch Engelshaar und Plastikfigürchen hin.

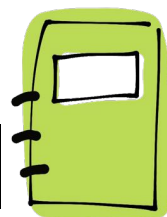




Impressum

Dieses gratis E-Book wurde von Katrin Lüthy, CEO The Green Event Planner verfasst. Ganze Passagen sowie einzelne Textabschnitte dürfen nicht ohne Bewilligung kopiert und gedruckt werden.

THE GREEN EVENT PLANNER



The Green Event Planner ist Ihr Spezialist für nachhaltige Veranstaltungen in der Schweiz. Die Eventagentur aus Zürich fokussiert sich mit viel Engagement und Kreativität für ökologische und umweltfreundliche Eventlösungen.

Wir organisieren sowohl Privatfeiern wie auch Geschäftsanlässe, Meetings und Konferenzen. Dabei legen wir grössten Wert auf lokale Partner, regionale Cateringunternehmen und nachhaltige Produkte, vom Besteck bis zum Kundengeschenk.

Bei Fragen und Anregungen sind wir selbstverständlich gerne für Sie da:
info@thegreeneventplanner.com

Wir wünschen Euch allen ein gemütliches Weihnachtsfest und nur das Allerbeste fürs neue Jahr!